

634

30

3441-30/501-31

Pearson - 144 & 17.4.11.

八月九日

Stellit: Muttergut für Reichen - Systeme. Zu wichtig um 7.7.44.

-000096

Intelligent character of man to us, that he might, in his wise and
skillful way, be superior to other animals. This is always given with other divine
truths, and from the beginning of the S.P.L., when this capital truth was taught,
that man should be still held in the highest veneration, the most reverent and
reverential treatment.

My signature which is "John Thompson" stands by the line
for you to sign at the bottom of all notes!

Während der Spülung mit Wasser und Alkohol wurde die Zelle auf einer
Tropfstation über einem Wasserbad auf 32°C. gehalten während einer 15-minütigen
Spülung mit 100°C. kochendem Wasser. $30-32^{\circ}\text{C}$
 $22-25^{\circ}\text{C}$.

جعفر بن محبث

~~Anzahl Kugeln im Kästchen der Größe L x W x H =~~
~~oder~~
~~die Zahl der Kugeln im Kästchen.~~

Wimberly - Wimberly - Wimberly - Wimberly - Wimberly - Wimberly - Wimberly

Barrett

Fe-Kontakte für Dichtung.

26000

Oberhausen-Holten, den 4.9.1941.
Ibb. Pl. Reg. IV.

Kern Fr. B e o r g

Kern Fr. C e h e n i

Kern H a z i n o b .

80098.

Erste Olefinische Kohlenwasserstoffe.

I.

Zum CO + Wasserdampf haben wir flüssige Produkte erhalten welche, soweit sie jetzt erkennbar, vollständig olefinisch sind. Dabei enthielten der Kator neben Fe 50% Ni und das Endgas noch bemerkenswerte Mengen H_2 , begründend zur Konvertierung, z.B. 6 - 10% H_2 .

Durch weitere berücksichtigte Versuche soll festgestellt werden, ob hier eine besondere Wirkung des Wasserdampfes vorliegt.

Nahezu eindeutiger jedoch ist, dass der hohe Olefinehalt herrscht von dem weitgehend zum CO hin verschobenen $CO:H_2$ -Verhältnis. Hiermit tritt die Frage auf nach der Abhängigkeit des Sättigungsgrades von der CO- und von der H_2 -Konzentration.

Wir wissen zwar in grossen Zügen, dass die Sättigung des H_2 -Gehalts und der Olefinkontakt des CO-Schalt proportional sind. Aber wir können nicht angeben, bei welchen $CO:H_2$ -Konzentrationen die Produkte ganz oder nahezu ganz olefinisch werden.

Der eingangs genannte Versuch lässt vermuten, dass die CO-Konzentrationsgebiet für Fe-Katoren gar nicht so ungünstig liegt.

Ich schlage daher vor, ein und denselben typischen Fe-Kator mit verschiedenen Gasen zu betreiben und die flüssigen Produkte auf Siedelage und Sättigung hin zu untersuchen.

Folgende vier Gasarten würden zunächst genügen:

- 1) Synthesegas, $CO : H_2 = 1 : 2$
- 2) Wassergas, $CO : H_2 = 1 : 1$
- 3) CO-reiches Gas I, $CO : H_2 = 2 : 1$
- 4) CO-reiches Gas II, $CO : H_2 = 4 : 1$

Jede Gasart ist bei ihrer optimalen Temperatur anzuwenden.

Aus den erhaltenen Werten werden wir diejenigen $CO:H_2$ -Konzentrationen extraplieren können, bei welchen gerade volle Oleinführung

erreicht wird.

Anschliessend waren für derartige Reaktionen geeignete Re-Katoren zu entwickeln, insbesondere welche, die nicht durch C-Abreicherung vorzeitig erschöpft. Letzterem könnte nur durch Hinzutreten eines nach stets einer gewissen Rindermenge CO_2 im Gas begegnen.

II.

Es ist durchaus denkbar, dass wir auf diesen Wege zu einer Olefinsynthese kommen. Diese wäre gekennzeichnet durch die Anwendung
1) von bestimmten $\text{CO}-\text{H}_2$ -Konzentrationen,
2) von Re-Katoren, welche hierfür optimal sind,
3) evtl. von Wasserdampf als Bestandteil des Synthesegas-Gemisches,
4) evtl. von gewissen Katalysatoren an CO_2 im Synthesegas-Gemisch.

Diese Arbeitstechniken können natürlich wie bekannt gefördert werden durch mehrstufige Synthese, Kreislauf, Zwischenherzausnahme usw.

Nachteilig ist das Arbeiten mit CO -reichen Gasen, weil diese technisch nur schwierig zu beschaffen sind, beispielweise durch Sauerstoffveroxydation mit Rückführung der ausgewaschenen Kohlensäure. Man könnte aber auch von Fassergas (H_2 -arm) ausgehen und diesen in erster Stufe mit vorwiegend H_2 -verbrauchenden Katalyse umsetzen.

P.S.

Udr. M.

Bg.